

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1949

77 (18.10.1949)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag mittag. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.65, durch die Post 1.65 zuzüglich 36 Dpf. Zustellgeld. Einzelnummer 15 Dpf.

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

1./50. Jahrgang

Dienstag, den 18. Oktober 1949

Nr. 77

„Dramatische Wendung zum Besseren“?

Londoner Stimmen zum Kampfeinstellungs-Entschluß der griechischen Rebellen

London (TP). Zu dem bereits gemeldeten Entschluß der griechischen Aufständischen, ihre „Operationen vorläufig einzustellen“, erklärte am Montag ein Beamter des britischen Außenministeriums, daß damit nur ein tatsächlich bereits bestehender Zustand anerkannt werde. Seit der schweren Niederlage der Kommunisten im Grammos-Gebirge sei es ohnehin kaum noch zu Kampfhandlungen in Griechenland gekommen.

Wie der britische Diplomat weiter ausführte, ist man in London der Ansicht, daß die Gefahr eines Wiederauflebens der Kämpfe nur dann endgültig behoben werden kann, wenn Garantien dafür vorliegen, daß die nördlichen Nachbarn Griechenlands sich jeder Einmischung enthalten. Über diese Frage finden bekanntlich in den Vereinten Nationen zur Zeit Verhandlungen statt.

Zu der Erklärung der griechischen Rebellen nahmen am Montag die beiden liberalen Londoner Blätter „News Chronicle“ und „Manchester Guardian“ Stellung. Während „News Chronicle“ eine überraschend optimistische Haltung an den Tag legt, beurteilt der „Manchester Guardian“ die Lage in Griechenland wesentlich vorsichtiger.

In dem Leitartikel des „News Chronicle“ heißt es u. a.: „In der Situation in Griechenland ist eine dramatische Wendung zum Besseren eingetreten. Die Bekanntheit, daß die kommunistischen Aufständischen ihre Operationen vorerst einstellen werden, kommt einer Kapitulation so nahe wie nur irgend möglich. Was auch immer die Gründe sind, die die Aufständischen zur Bekanntheit dieser Erklärung bewegen haben, die Tatsache bleibt bestehen, daß das griechische Volk jetzt wieder einmal die Chance erhält, Ordnung im Lande zu schaffen.“

Der „Manchester Guardian“ meint, es sei unwahrscheinlich, daß die Bekanntheit der Aufständischen erfolgt wäre, wenn sie nicht mit der russischen Politik übereinstimme. „Bisher haben die Russen“, so führt das Blatt fort, in der griechischen Frage nur langsam und widerwillig nachgegeben. Ob sie zu weiteren und zwar erheblicheren Zugeständnissen bereit sind, ist zweifelhaft. Aber jedenfalls scheint es, als ob die Zeit zu Verhandlungen gekommen sei. Es ist Aufgabe der UN-Vermittlungskommission, eine Basis für ein Abkommen zu finden, so begrenzt es auch sein mag.“

Neue Streiks in den USA

Jetzt auch in der Aluminiumindustrie
Washington (TP). In den Vereinigten Staaten sind nun nach den Stahl- und Bergbauarbeiten auch die Aluminium-Industrie in den Streik getreten. Nachdem Verhandlungen scheiterten, haben die Ge-

werkschaften in 9 Pittsburger Fabriken den Streik ausgerufen. Etwa 20 000 Arbeiter sind betroffen. Die Gewerkschaften fordern, daß die Arbeitgeber die gesamten Beiträge für die Sozialversicherung einschließlich von Altersrenten tragen.

Der amerikanische Handelsminister erklärte, wenn der Streik in der Stahlindustrie bis zum 1. Dezember dauere, würden vermutlich etwa fünf Millionen arbeitslos werden.

USA verhandeln über Waffenlieferung

Washington (TP). Die Vereinigten Staaten werden in den nächsten Tagen mit acht europäischen Ländern über amerikanische Waffenlieferungen verhandeln. Die amerikanische Regierung will die Verträge direkt mit den einzelnen Atlantikpaktstaaten abschließen. Die Besprechungen können erst dann beginnen, wenn der US-Kongreß die Gesetzesvorlage zur Bewilligung der erforderlichen Mittel endgültig angenommen hat.

Inland ohne Zeitungen

Reykjavik (TP). Am 23. Oktober werden die isländischen Wähler zur Urne gehen, um das erste Mal nach dem Kriege wieder zu wählen. Der Beginn der Wahlkampagne war

recht dramatisch. Sämtliche Setzer und Drucker der Atlantikinsel streikten und zwangen alle Zeitungen, ihr Erscheinen einzustellen. Die Forderung der Streikenden galt einer Lohnerhöhung um 20%.

Moch vor neuen Schwierigkeiten

Keine Partei will Wirtschaftsministerium
Paris (TP). Dem neuen französischen Außenminister Jules Moch ist es noch nicht gelungen, sein Kabinett zusammenzustellen. Während noch am frühen Montagmorgens davon geredet wurde, daß Moch sein Kabinett endgültig zusammengestellt habe, sind am Abend neue Schwierigkeiten aufgetreten. Nach wie vor will keine Partei das Wirtschafts- und das Finanzministerium übernehmen.

Endgültiger Bruch mit Tito?

Aufsehenerregende Erklärung General Konieffs
Budapest (TP). Anlässlich einer Unterredung mit ungarischen Offizieren soll nach Mitteilung gut informierter Kreise der sowjetische Marschall Konieff erklärt haben, die Sowjetunion werde schon in aller nächster Zeit die diplomatischen Beziehungen zu Jugoslawien abbrechen.

Schlacht um Amoy

Kommunisten bedrohen Formosa — Tschiang-kaischeks letzte Bastion in Gefahr

Hongkong (TP). Nordöstlich der britischen Kronkolonie Hongkong, an deren Grenze unsaführlich weitere Verbände Mao-Tse-Tungs einstreifen, ist um die Hafenstadt Amoy eine der bisher heftigsten Schlachten des chinesischen Bürgerkrieges entbrannt. Beim Versuch, aus dem Hafen der unter schärfstem Artilleriefeuer der angreifenden Kommunisten liegenden Stadt auszulafeln, wurde ein britisches Schiff von einer Granate getroffen. Drei Chinesen kamen dabei ums Leben.

Amoy (südchinesisch: Hia-men) liegt in der Provinz Fukien und ist eine bedeutende Handelsstadt mit etwa 234 000 Einwohnern, außerdem Sitz einer chinesischen Universität.

Der Ausgang dieser Schlacht ist für den weiteren Verlauf des chinesischen Bürgerkrieges von umso größerer Bedeutung, als von hier aus die nationalchinesischen Truppen auf die gegenüberliegende Insel Formosa — einen der letzten Stützpunkte des nationalchinesischen Regimes — evakuiert wurden.

Wie soeben noch bekannt wird, ist auf Formosa der amerikanische Senator Smith eingetroffen, um mit Generalissimo Tschiang-kaischek Besprechungen zu führen.

Formosa, die zweihundert Kilometer vom

Festland zwischen Hongkong und Schanghai gelegene Insel von der Größe Hollands ist in den vergangenen Wochen zur letzten Bastion der geschlagenen national-chinesischen Truppen ausgebaut worden. Diese Tatsache ist von weittragender Bedeutung, und zwar nicht nur für die kriegführenden Parteien in China, sondern für alle an den Vorgängen im Fernen Osten interessierten Mächte. Formosa steht zu sehr im Schnittpunkt der sich kreuzenden Linien der großen Politik, als daß es sich selbst überlassen bleiben könnte.

Nach dem chinesisch-japanischen Kriege wurde die Insel 1895 von Japan erworben, nach dessen Niederlage die Alliierten im Jahre 1945 Formosa an China zurückgaben.

Für die Bevölkerung, die wohl chinesisch ist, aber im Laufe der Jahrhunderte selbständige Züge entwickelt hat und politische Selbständigkeit anstrebt, war die neue Herrschaft eine zweifelhafte Sache. Wohl wurde ihr von Tschiang-kaischek eine beschränkte Eigenverwaltung zugestimmt, doch der Statthalter, General Tschun Yi, kümmerte sich nicht um die Abmachungen und unterdrückte rigoros alle Selbstständigkeitsbestrebungen. So ließ er 3000 Formosaner als politische Gegner Chinas hinrichten. Abgesehen davon bereicherte er sich maßlos. Die Einwohner Formosas wissen in der Tat nicht, zu wem sie sich bekennen sollen: Zu Tschiang-kaischek, zu Mao-Tse-Tung oder zu Japan. Die Lage wird noch verworrener durch den Umstand, daß in letzter Zeit die Möglichkeit eines amerikanischen Protektorats über Formosa oder eine Treuhänderschaft der UNO diskutiert wurde.

Nach dem Rückzug vom Festland glaubte sich die nationalchinesische Regierung auf Formosa sicher fühlen zu können. Der größte Teil der Luftwaffe und die Flotte wurde bereits auf Stützpunkte der Insel verteilt. Außerdem brachten bisher von Amoy aus zahlreiche Transporter fast täglich Truppen und Waffen aller Art an Land. Da jetzt — woran nicht zu zweifeln ist — Amoy in die Hände der Kommunisten fallen wird, verliert Formosa den direkten Nachschubweg. Das wäre für Tschiang-kaischek ein schwerer

Schlag, wenn er die Insel wirklich nur als letzten Zufluchtsort in seine Pläne einbezogen hätte. Der Generalissimo Nationalchinas denkt aber weiter. Er weiß sehr genau, daß die Insel Formosa ein natürliches Bindeglied zwischen den amerikanischen Stützpunkten auf den Philippinen und Japan ist. Ihr Verlust an die Kommunisten würde zweifellos einen Einbruch in die vorgeschobene Verteidigungslinie der USA im Fernen Osten bedeuten und der roten Hochflut freie Bahn geben. Tschiang-kaischek hat daher — sicher in der stillen Hoffnung, doch noch eine Unterstützung durch die USA erreichen zu können — vor kurzem der amerikanischen Regierung den Vorschlag unterbreitet, Formosa für 1½ Milliarden Dollar zu kaufen. Außerdem soll er der UNO die Treuhänderschaft über die Insel angetragen haben.

Wie die Entwicklung auch weitergehen mag — eines steht fest: Sollten die USA auf den Vorschlag Tschiang-kaischeks in irgendeiner Form eingehen, dann dürfte die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Verständigung mit Mao-Tse-Tung mehr als zweifelhaft werden. prd

Aufstand in Albanien?

Hodschas Regime auf schwachen Füßen

Von unserem TP-Korrespondenten

A. Triest. Die italienische Nachrichtenagentur Astra veröffentlichte am Montagabend die sensationelle Meldung, daß in Albanien schon vor etwa zwei Wochen eine Revolte ausgebrochen sei, die sich einwandfrei gegen die sowjetische Überfremdung des Landes richtete.

Wenn zu dieser aufsehenerregenden Meldung bis jetzt auch keine Einzelheiten in Erfahrung zu bringen waren, so besagen die in den letzten Tagen hier einlaufenden Berichte aus Albanien doch übereinstimmend, daß das sowjetbörige Regime Hodschas weitgehend isoliert ist und sich nur noch mit brutaler Gewalt an der Macht halten kann. Nach vorsichtigen Schätzungen verfügt der albanische Diktator noch über 10- bis 15 000 zuverlässige Kommunisten, 3000 Agenten und Funktionäre der Partei und einen Teil der aus 50 000 Mann gebrauchten Armee, die gut verpflegt und gut besoldet wird. Die Mehrheit des albanischen Volkes aber lehnt das kommunistische Diktator-Regime entschieden ab. Schon vor ein paar Tagen berichteten zuverlässige neutrale Beobachter, die Lage in Albanien habe sich so zugespitzt, daß der kleinste Anlaß genügen würde, um eine großangelegte Aufstandsbewegung zu entfachen. Als Haupttendenzen des Widerstandes gegen Enver Hodscha werden die Gebiete im Norden und Nordosten des Landes bezeichnet, also das jugoslawisch-albanische Grenzgebiet, ferner der Nordepirus im Süden, der an Griechenland angrenzt.

„Säuberung“ auch im Sport

Prag entdeckt einen „Super-Hennecke“

Prag (TP). Die Säuberungsaktion in der Tschechoslowakei greift jetzt auch auf die Sportverbände über. Aus der tschechoslowakischen Eishockeymannschaft sind drei Spieler als „demoralisierende Elemente“ ausgeschlossen worden. Anscheinend befürchtet das kommunistische Regime, daß ein Teil der Sportler von internationalen Wettkämpfen nicht in die Tschechoslowakei zurückkehrt.

Dafür hat man einen neuen Arbeiteraktivisten entdeckt. In einer Schuhfabrik in Gottwald soll der Arbeiter Jan Nemetz in seiner normalen Arbeitszeit 9300 % mehr als die normale Produktionsquote erreicht haben. Dies bedeutet, daß Nemetz die Arbeit von 100 Tagen in einem einzigen Tag verrichtet hat! Eine Prager Zeitung schreibt dazu, Nemetz habe seine Leistung vor den Augen von Regierungsvertretern, der Gewerkschaften und der gesamten Belegschaft vollbracht.

Kommt Dertinger nach Bonn?

Westdeutschlandbesuch des ostzonalen Außenministers.

Friedensvertrag Moskau-Oststaat bis 30. Dezember?

Von unserem TP-Korrespondenten

v. W. Bonn. Den Abschluß eines Friedensvertrages bis 30. Dezember 1949 zwischen der Ostrepublik und den Sowjets sagte der Außenminister des Oststaates, Georg Dertinger, einem skandinavischen, in Bonn akkreditierten Journalisten voraus.

In der Unterhaltung, die dieser Tage in Berlin stattfand, erklärte Dertinger, daß der Abzug der sowjetischen Besatzungs-Streitkräfte bis 1. Februar 1950 — etappenweise über etwa vier Wochen verteilt — vor sich gehen werde. Die SMA werde noch für ein Jahr ein „Abwicklungs-Kommando“ in der Ostzone unterhalten. Weiter äußerte der Oststaat-Außenminister, daß außer in Moskau auch in den Balkanstaaten diplomatische Vertretungen der Ostrepublik eingerichtet werden. Zunächst handele es sich um Entsendung von Vertretern nach Prag und Warschau.

Abschließend äußerte Dertinger, daß er es für seine vornehmste Aufgabe ansehe, Deutschland zu neutralisieren und dadurch aus jedem Konflikt der Großmächte herauszuhalten.

Wie aus Düsseldorf politischen Kreisen verlautet, hat der Außenminister der Ostrepu-

blik, Georg Dertinger, seinen Besuch in Westdeutschland für kommende Woche angekündigt. Er hat die Absicht, sich auch in Bonn mit politischen Freunden auszusprechen. Als Hauptthema dieser Unterredungen wird die Frage genannt, warum sich die Ostzonen-CDU an der Regierungsbildung in Berlin beteilige.

Deutsche Kreise in Berlin, die in enger Fühlung mit der sowjet-russischen Kontrollkommission stehen, berichteten, daß die leitenden Männer der ostdeutschen Regierung demnächst nach Moskau eingeladen würden. Darunter würden sich Ministerpräsident Grotewohl und Außenminister Dertinger befinden, sowie Vertreter aller anderen am Kabinett beteiligten Parteien.

Demontage wird beschleunigt
Steigende Unruhe unter der Belegschaft der betroffenen Betriebe

Leverkusen (TP). Mit der Demontage der Fabrikationsanlagen für synthetischen Kautschuk bei den Bayer-Farbenfabriken in Leverkusen soll nach einer britischen Verlautbarung am nächsten Montag begonnen werden.

Die Demontearbeiten bei Gelsenberg-Benzin sind in der letzten Zeit wesentlich verstärkt worden. Anlässlich war nur ein

Schumacher wird deutlich

Scharfe Absage an linksoppositionelle Kreise

Frankfurt (TP). Eine links-oppositionelle Gruppe innerhalb der deutschen Sozialdemokraten, die „Sozialdemokratische Aktion“, trat am Sonntag in Frankfurt zum erstenmal an die Öffentlichkeit. Sie wirft der SPD Verbürgerlichung und Verschiebung vor und fordert ihre Mitglieder auf, sich wieder dem kämpferischen Sozialismus zuzuwenden. Der frühere Oberbürgermeister von Nürnberg Franz Ziegler teilte mit, daß die neue Gruppe versuchen will, die SPD zu reformieren und zu verjüngen. Sie verlange die Wiederaufnahme aller ausgeschlossenen SPD-Mitglieder. Auch die Diffamierung der Kommunisten müsse aufhören.

Eine Versammlung „trojanischer Esel“ nannte der SPD-Parteivorsitzende Dr. Kurt Schumacher am Montag in Bonn unserem dortigen TP-Berichterstatter gegenüber die neue Frankfurter Gruppe. Auf die Möglichkeit einer Spaltung der westdeutschen SPD, etwa nach dem Muster der ostzonalen SED, eingehend, erklärte Schumacher, daß ein solcher Vorgang diesseits des „Eisernen Vorhanges“ unmöglich sei. Wörtlich sagte er: „Wir haben in unserer Partei kein trojanisches Pferd; aber einen Verein trojanischer Esel gibt es, aus Elementen bestehend, die von uns längst ausgeschlossen worden sind“. Zwar seien die Untersuchungen noch im Gange, doch handele es sich bei den Inspiratoren der sogenannten „Sozialdemokratischen Aktion“ fraglos um Leute, die wegen kommunistischer Umtriebe aus der SPD ausgeschlossen worden seien. In den nächsten Tagen werde der SPD-Parteivorstand eine offizielle Erklärung zu diesen Vorgängen abgeben.

„Schluß mit der Entnazifizierung“

Ein Antrag der FDP im Bundestag

Von unserem TP-Korrespondenten
v. W. Bonn. Die Beendigung der Entnazifizierung mit sofortiger Wirkung beantragt die FDP-Fraktion des Bonner Bundestages. Der Antrag sieht vor, daß die Verfolgung von Verbrechen, die während der Nazi-Herrschaft begangen wurden, durch die ordentlichen Gerichte erledigt werden soll. Die Einstufung in

die Gruppen 3, 4 und 5, wie sie durch die Entnazifizierungs-Behörden erfolgte, soll gegenstandslos werden; die staatsbürgerliche Gleichberechtigung dieser Gruppen ist wieder herzustellen.

Die in die Gruppen 1 und 2 eingestufteten Personen, soweit sie Berufung eingelegt haben, über die aber noch nicht entschieden ist, sollen das Recht haben, ihr Verfahren durch ordentliche Gerichte abschließen zu lassen. Weiter fordert der Antrag, daß Fragen nach der politischen Vergangenheit — ausgenommen nach der Gruppe 1 und 2 — nicht mehr gestellt und Auskünfte hierüber von keiner Stelle mehr erteilt werden dürfen.

Ein weiterer FDP-Antrag verlangt mit größter Beschleunigung die Vorlage von Gesetzen, welche die Rechtsverhältnisse und die Ruhegehalts-Ansprüche aller Militär-Pensionäre und Hinterbliebenen nach dem Grundgesetz staatsbürgerlicher Gleichberechtigung bundeseinheitlich regeln. Außerordentliche Beförderungen in der Zeit zwischen 1933 und 1945 sollen dabei überprüft werden.

„Wir bleiben ein Volk“

Eine Kundgebung der Evangelischen Kirche

Berlin (epd). Der in Berlin versammelte Rat der Evangelischen Kirchen in Deutschland hat folgende Kundgebung erlassen: „Die Bildung einer Regierung der Bundesrepublik Deutschland im Westen und einer provisorischen Regierung der Deutschen Demokratischen Republik im Osten hat auf Neude die Zerrissenheit Deutschlands in zwei Teile sichtbar gemacht, die aus der Uneinigkeit der Besatzungsmächte entstanden ist. Trotz aller Entscheidungen der weltlichen Mächte, die über uns herrschen, bleiben wir ein Volk und sind darum zu brüderlicher Gemeinschaft miteinander und zu brüderlicher Achtung voreinander verpflichtet. Von beiden deutschen Regierungen erwarten wir, daß sie alles daran setzen, dem deutschen Volk eine neue Einheit seiner staatlichen Ordnungen wiederzugeben. Die Männer und Frauen unseres Volkes aber mahnen wir, ihren Gehorsam gegen die nun geschaffene staatliche Ordnung in jener Freiheit zu üben, die aus der persönlichen Verantwortung vor Gott entspringt.“

VOM TAGE

Trupp von 167 Arbeitern eingesetzt, heute sind es bereits 520. Aus mündlichen Ankündigungen geht hervor, daß in Kürze etwa 800 Mann beschäftigt werden sollen.

Die Betriebsleitung der Reichswerke in Watenstedt/Salzgitter erklärte am Montag abend, die Reichswerke seien in großer Gefahr.

Die psychologischen und politischen Szenen der Demontagen sind unübersehbar und wachsen, je länger man den endgültigen Demontageschluß verzögert.

„Oh alte Burschenschaftlichkeit...“ Über 800 ehemalige Burschenschaftler beschlossen den im Jahre 1933 aufgelösten Verband der alten Burschenschaft neu zu gründen.

Ausreisevisen weiter bei alliierten Dienststellen zu beantragen. Nach einer Mitteilung des Bundesministeriums sind Pässe und Ausreisevisen weiter bei den alliierten Dienststellen zu beantragen.

Washington antwortet Moskau. Das amerikanische Außenministerium wies am Montag in seiner Antwort auf die Sowjetnote zur Bildung der westdeutschen Regierung die Behauptungen Moskaus zurück.

London feiert Chopin. Am Montag wurde der 100. Todestag Frédéric Chopins in London feierlich begangen. Die BBC London veranstaltete in den drei Programmen des Helmatdienstes eine Reihe von Chopin-Konzerten.

Vor Anerkennung Berlins

Bonn (TP). Der Berliner Oberbürgermeister Prof. Reuter und Frau Louise Schröder trafen am Montag in Bonn mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammen.

Wie aus Bonn weiter gemeldet wird, rechnet man damit, daß Berlin schon in den nächsten Tagen als 12. Land der Bundesrepublik de facto anerkannt wird.

GEFAHR für Stefan

ROMAN Copyright 1949 by Verlag Helmut Sailer Stuttgart

29. Fortsetzung

„Herr Wachtmeister“, sagte er zu dem mit dem Motorrad, „ich war Zeuge, aber ich bin sehr eilig, wollen Sie nicht so freundlich sein und meine Zeugnisaussage gleich jetzt zu Protokoll nehmen?“

Der Beamte war dazu bereit. Doch als er Notizbuch und Bleistift geückt hatte, rief ihn der andere zu sich. Stefan sah, daß er ihm ein paar Worte sagte, er konnte sie aber nicht verstehen.

Der Gendarm kam wieder, machte ein vom Ernst der Lage durchdrungenes Gesicht und sagte kurz:

„Wollen Sie bitte noch warten!“

Dann stellte er sein Motorrad hart vor dem Kühler des Dixi quer.

Stefan stieg das Blut in den Kopf. Was das bedeutete, war klar. Sie hatten ihn. Ein sonderbar lähmendes Gefühl kroch ihm das Rückgrat entlang. Er blieb ein wenig zusammengesunken am Steuer sitzen und versuchte sich vorzustellen, was nun kommen würde.

Aus den Schornsteinen des Dorfes Lermoos stiegen Rauchsäulen kerzengerade in den glasklaren Himmel. Die Wiesen glänzten taug. Die Berge erhoben sich leicht umdunstet und unfassbar riesengroß über den Wiesengrund und das Dorf.

Angesichts der Berge, dachte er, immer wieder dasselbe, angesichts der Berge... Er froz.

Wirtschafts-Nachrichten

Die Aufwertung der Deutschen Mark

Die Bank Deutscher Länder hat bekanntlich Richtlinien zur Neuordnung des Devisenverkehrs herausgegeben und darin bestimmt, daß das neue Wertverhältnis zwischen Mark und Dollar 1 Deutsche Mark = 23,8 US-Dollars oder 1 US-Dollar = 4,20 Deutsche Mark ist.

Der innere Wert, die Kaufkraft der Mark in Deutschland wird durch diese gegenwärtige Änderung nicht unmittelbar berührt.

Um die Rückkehr König Leopolds. Der belgische Ministerpräsident Eyskens erklärte, zwischen König Leopold und ihm bestehe volles Einvernehmen in der Frage der Volksabstimmung über die Rückkehr des Königs.

Mao-Tse-Tung beglückwünscht Pieck und Grotewohl. Mao-Tse-Tung, der Ministerpräsident des kommunistischen Chinas, sandte der ostdeutschen Regierung seine Glückwünsche zur Bildung der „Deutschen Demokratischen Republik“.

„Oh alte Burschenschaftlichkeit...“ Über 800 ehemalige Burschenschaftler beschlossen den im Jahre 1933 aufgelösten Verband der alten Burschenschaft neu zu gründen.

Ausreisevisen weiter bei alliierten Dienststellen zu beantragen. Nach einer Mitteilung des Bundesministeriums sind Pässe und Ausreisevisen weiter bei den alliierten Dienststellen zu beantragen.

Attlee und Churchill beraten Verteidigungsfragen. Der britische Premierminister Attlee und Winston Churchill werden demnächst zusammenkommen, um Verteidigungsprobleme zu besprechen.

Washington antwortet Moskau. Das amerikanische Außenministerium wies am Montag in seiner Antwort auf die Sowjetnote zur Bildung der westdeutschen Regierung die Behauptungen Moskaus zurück.

Australischer Kommunistenführer verurteilt. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Australiens, Laurenz Shaky, wurde zu 3 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

London feiert Chopin. Am Montag wurde der 100. Todestag Frédéric Chopins in London feierlich begangen.

Vor Anerkennung Berlins. Bonn (TP). Der Berliner Oberbürgermeister Prof. Reuter und Frau Louise Schröder trafen am Montag in Bonn mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammen.

Entlassen und wieder verhaftet. Ilse Koch kommt vor deutsches Gericht. Landsberg am Lech (TP). Ilse Koch, bekannt als die ehemalige Kommandeuse von Buchenwald, wurde am Montag aus der amerikanischen Haft entlassen.

Die Aufwertung der Deutschen Mark. Die Bank Deutscher Länder hat bekanntlich Richtlinien zur Neuordnung des Devisenverkehrs herausgegeben.

Der innere Wert, die Kaufkraft der Mark in Deutschland wird durch diese gegenwärtige Änderung nicht unmittelbar berührt.

Um die Rückkehr König Leopolds. Der belgische Ministerpräsident Eyskens erklärte, zwischen König Leopold und ihm bestehe volles Einvernehmen in der Frage der Volksabstimmung über die Rückkehr des Königs.

Mao-Tse-Tung beglückwünscht Pieck und Grotewohl. Mao-Tse-Tung, der Ministerpräsident des kommunistischen Chinas, sandte der ostdeutschen Regierung seine Glückwünsche zur Bildung der „Deutschen Demokratischen Republik“.

„Oh alte Burschenschaftlichkeit...“ Über 800 ehemalige Burschenschaftler beschlossen den im Jahre 1933 aufgelösten Verband der alten Burschenschaft neu zu gründen.

Ausreisevisen weiter bei alliierten Dienststellen zu beantragen. Nach einer Mitteilung des Bundesministeriums sind Pässe und Ausreisevisen weiter bei den alliierten Dienststellen zu beantragen.

Attlee und Churchill beraten Verteidigungsfragen. Der britische Premierminister Attlee und Winston Churchill werden demnächst zusammenkommen, um Verteidigungsprobleme zu besprechen.

Washington antwortet Moskau. Das amerikanische Außenministerium wies am Montag in seiner Antwort auf die Sowjetnote zur Bildung der westdeutschen Regierung die Behauptungen Moskaus zurück.

Australischer Kommunistenführer verurteilt. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Australiens, Laurenz Shaky, wurde zu 3 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

London feiert Chopin. Am Montag wurde der 100. Todestag Frédéric Chopins in London feierlich begangen.

Vor Anerkennung Berlins. Bonn (TP). Der Berliner Oberbürgermeister Prof. Reuter und Frau Louise Schröder trafen am Montag in Bonn mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammen.

Entlassen und wieder verhaftet. Ilse Koch kommt vor deutsches Gericht. Landsberg am Lech (TP). Ilse Koch, bekannt als die ehemalige Kommandeuse von Buchenwald, wurde am Montag aus der amerikanischen Haft entlassen.

Wirtschafts-Nachrichten

Die Aufwertung der Deutschen Mark

Die Bank Deutscher Länder hat bekanntlich Richtlinien zur Neuordnung des Devisenverkehrs herausgegeben und darin bestimmt, daß das neue Wertverhältnis zwischen Mark und Dollar 1 Deutsche Mark = 23,8 US-Dollars oder 1 US-Dollar = 4,20 Deutsche Mark ist.

Der innere Wert, die Kaufkraft der Mark in Deutschland wird durch diese gegenwärtige Änderung nicht unmittelbar berührt.

Um die Rückkehr König Leopolds. Der belgische Ministerpräsident Eyskens erklärte, zwischen König Leopold und ihm bestehe volles Einvernehmen in der Frage der Volksabstimmung über die Rückkehr des Königs.

Mao-Tse-Tung beglückwünscht Pieck und Grotewohl. Mao-Tse-Tung, der Ministerpräsident des kommunistischen Chinas, sandte der ostdeutschen Regierung seine Glückwünsche zur Bildung der „Deutschen Demokratischen Republik“.

„Oh alte Burschenschaftlichkeit...“ Über 800 ehemalige Burschenschaftler beschlossen den im Jahre 1933 aufgelösten Verband der alten Burschenschaft neu zu gründen.

Ausreisevisen weiter bei alliierten Dienststellen zu beantragen. Nach einer Mitteilung des Bundesministeriums sind Pässe und Ausreisevisen weiter bei den alliierten Dienststellen zu beantragen.

Attlee und Churchill beraten Verteidigungsfragen. Der britische Premierminister Attlee und Winston Churchill werden demnächst zusammenkommen, um Verteidigungsprobleme zu besprechen.

Washington antwortet Moskau. Das amerikanische Außenministerium wies am Montag in seiner Antwort auf die Sowjetnote zur Bildung der westdeutschen Regierung die Behauptungen Moskaus zurück.

Australischer Kommunistenführer verurteilt. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Australiens, Laurenz Shaky, wurde zu 3 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

London feiert Chopin. Am Montag wurde der 100. Todestag Frédéric Chopins in London feierlich begangen.

Vor Anerkennung Berlins. Bonn (TP). Der Berliner Oberbürgermeister Prof. Reuter und Frau Louise Schröder trafen am Montag in Bonn mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammen.

Entlassen und wieder verhaftet. Ilse Koch kommt vor deutsches Gericht. Landsberg am Lech (TP). Ilse Koch, bekannt als die ehemalige Kommandeuse von Buchenwald, wurde am Montag aus der amerikanischen Haft entlassen.

Die Aufwertung der Deutschen Mark. Die Bank Deutscher Länder hat bekanntlich Richtlinien zur Neuordnung des Devisenverkehrs herausgegeben.

Der innere Wert, die Kaufkraft der Mark in Deutschland wird durch diese gegenwärtige Änderung nicht unmittelbar berührt.

Um die Rückkehr König Leopolds. Der belgische Ministerpräsident Eyskens erklärte, zwischen König Leopold und ihm bestehe volles Einvernehmen in der Frage der Volksabstimmung über die Rückkehr des Königs.

Mao-Tse-Tung beglückwünscht Pieck und Grotewohl. Mao-Tse-Tung, der Ministerpräsident des kommunistischen Chinas, sandte der ostdeutschen Regierung seine Glückwünsche zur Bildung der „Deutschen Demokratischen Republik“.

„Oh alte Burschenschaftlichkeit...“ Über 800 ehemalige Burschenschaftler beschlossen den im Jahre 1933 aufgelösten Verband der alten Burschenschaft neu zu gründen.

Ausreisevisen weiter bei alliierten Dienststellen zu beantragen. Nach einer Mitteilung des Bundesministeriums sind Pässe und Ausreisevisen weiter bei den alliierten Dienststellen zu beantragen.

Attlee und Churchill beraten Verteidigungsfragen. Der britische Premierminister Attlee und Winston Churchill werden demnächst zusammenkommen, um Verteidigungsprobleme zu besprechen.

Washington antwortet Moskau. Das amerikanische Außenministerium wies am Montag in seiner Antwort auf die Sowjetnote zur Bildung der westdeutschen Regierung die Behauptungen Moskaus zurück.

Australischer Kommunistenführer verurteilt. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Australiens, Laurenz Shaky, wurde zu 3 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

London feiert Chopin. Am Montag wurde der 100. Todestag Frédéric Chopins in London feierlich begangen.

Vor Anerkennung Berlins. Bonn (TP). Der Berliner Oberbürgermeister Prof. Reuter und Frau Louise Schröder trafen am Montag in Bonn mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammen.

Entlassen und wieder verhaftet. Ilse Koch kommt vor deutsches Gericht. Landsberg am Lech (TP). Ilse Koch, bekannt als die ehemalige Kommandeuse von Buchenwald, wurde am Montag aus der amerikanischen Haft entlassen.

a) der Sparvertrag bis 31. Oktober 1949 abgeschlossen wird und

b) die auf die Zeit vom 1. 1. 1949 (oder vom späteren Beginn des Sparvertrags) bis Ende Oktober 1949 entfallenden Beträge bis 31. Oktober 1949 an das Kreditinstitut entrichtet werden.

Bei Lohnsteuerpflichtigen Sparer wesentlich günstiger ist. Die Vorverlegung des Vertragsabschlusses hat noch einen weiteren Vorteil. Als Tag der ersten Einzahlung gilt der 1. Januar 1949 oder der spätere Beginn des Sparvertrags.

Der Sparer muß infolgedessen nicht 3 Jahre bis zur Fälligkeit der gesamten steuerfreien Spareinlage warten, er kann, wenn er von der Vorverlegung des Vertragsabschlusses auf den 1. 1. 1949 Gebrauch macht, schon nach 2 Jahren und 2 Monaten über sein steuerfreies Sparguthaben verfügen.

Knappheit auch nächstes Jahr. Die Lebensmittelversorgung Europas. In einem Bericht der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen erklärten Sachverständige von elf europäischen Staaten: „Trotz der zufriedenstellenden Ernten in diesem Jahr wird im nächsten in Europa Lebensmittelknappheit herrschen.“

Südwürttemberg kontrolliert Viehausfuhr. Das Landwirtschaftsministerium von Südwürttemberg-Höhenzollern fordert wieder Transportbegleitscheine für Transporte von Nutz-, Zucht- und Schlachtvieh.

Neue Wege der Jugendbildung. Karlsruhe (TP). Die Sorge um die Charakterbildung der schulentlassenen Jugend ließ das Gewerbeamt von Karlsruhe in Königfeld eine Übergangsschule einrichten.

„Zweikampf“ mit einem Einbrecher. E.F. Hettlingen (Kr. Sigmaringen). In einer der letzten Nächte versuchte ein Einbrecher in mehrere Häuser des Dorfes einzubrechen.

Frauen-Heimkehrer-Transporte erwartet. S. U. M. Heimkehrer, die in den letzten Tagen auf dem Durchgangslager Kienlesberg eintrafen, berichteten, daß sie unterwegs größeren Transporten mit Frauen begegnet seien.

Die Aufwertung der Deutschen Mark. Die Bank Deutscher Länder hat bekanntlich Richtlinien zur Neuordnung des Devisenverkehrs herausgegeben.

Der innere Wert, die Kaufkraft der Mark in Deutschland wird durch diese gegenwärtige Änderung nicht unmittelbar berührt.

Um die Rückkehr König Leopolds. Der belgische Ministerpräsident Eyskens erklärte, zwischen König Leopold und ihm bestehe volles Einvernehmen in der Frage der Volksabstimmung über die Rückkehr des Königs.

Mao-Tse-Tung beglückwünscht Pieck und Grotewohl. Mao-Tse-Tung, der Ministerpräsident des kommunistischen Chinas, sandte der ostdeutschen Regierung seine Glückwünsche zur Bildung der „Deutschen Demokratischen Republik“.

„Oh alte Burschenschaftlichkeit...“ Über 800 ehemalige Burschenschaftler beschlossen den im Jahre 1933 aufgelösten Verband der alten Burschenschaft neu zu gründen.

Ausreisevisen weiter bei alliierten Dienststellen zu beantragen. Nach einer Mitteilung des Bundesministeriums sind Pässe und Ausreisevisen weiter bei den alliierten Dienststellen zu beantragen.

Attlee und Churchill beraten Verteidigungsfragen. Der britische Premierminister Attlee und Winston Churchill werden demnächst zusammenkommen, um Verteidigungsprobleme zu besprechen.

Washington antwortet Moskau. Das amerikanische Außenministerium wies am Montag in seiner Antwort auf die Sowjetnote zur Bildung der westdeutschen Regierung die Behauptungen Moskaus zurück.

Australischer Kommunistenführer verurteilt. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Australiens, Laurenz Shaky, wurde zu 3 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

London feiert Chopin. Am Montag wurde der 100. Todestag Frédéric Chopins in London feierlich begangen.

Vor Anerkennung Berlins. Bonn (TP). Der Berliner Oberbürgermeister Prof. Reuter und Frau Louise Schröder trafen am Montag in Bonn mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammen.

Entlassen und wieder verhaftet. Ilse Koch kommt vor deutsches Gericht. Landsberg am Lech (TP). Ilse Koch, bekannt als die ehemalige Kommandeuse von Buchenwald, wurde am Montag aus der amerikanischen Haft entlassen.

Die Aufwertung der Deutschen Mark. Die Bank Deutscher Länder hat bekanntlich Richtlinien zur Neuordnung des Devisenverkehrs herausgegeben.

Der innere Wert, die Kaufkraft der Mark in Deutschland wird durch diese gegenwärtige Änderung nicht unmittelbar berührt.

Um die Rückkehr König Leopolds. Der belgische Ministerpräsident Eyskens erklärte, zwischen König Leopold und ihm bestehe volles Einvernehmen in der Frage der Volksabstimmung über die Rückkehr des Königs.

Mao-Tse-Tung beglückwünscht Pieck und Grotewohl. Mao-Tse-Tung, der Ministerpräsident des kommunistischen Chinas, sandte der ostdeutschen Regierung seine Glückwünsche zur Bildung der „Deutschen Demokratischen Republik“.

„Oh alte Burschenschaftlichkeit...“ Über 800 ehemalige Burschenschaftler beschlossen den im Jahre 1933 aufgelösten Verband der alten Burschenschaft neu zu gründen.

Ausreisevisen weiter bei alliierten Dienststellen zu beantragen. Nach einer Mitteilung des Bundesministeriums sind Pässe und Ausreisevisen weiter bei den alliierten Dienststellen zu beantragen.

Attlee und Churchill beraten Verteidigungsfragen. Der britische Premierminister Attlee und Winston Churchill werden demnächst zusammenkommen, um Verteidigungsprobleme zu besprechen.

Washington antwortet Moskau. Das amerikanische Außenministerium wies am Montag in seiner Antwort auf die Sowjetnote zur Bildung der westdeutschen Regierung die Behauptungen Moskaus zurück.

Australischer Kommunistenführer verurteilt. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Australiens, Laurenz Shaky, wurde zu 3 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

1. Forum des Jugend-Rings Ettlingen

Wie überwinden wir die Berufsnot?

Dieses Thema ist für das 1. Forum des Jugendrings Ettlingen am Samstag, 22. Oktober, zur Aussprache gestellt. Einige namhafte Vertreter der Arbeitsverwaltung und der Wirtschaft haben sich zur Verfügung gestellt, um die Fragen der Jugend zu beantworten. Da in diesem Jahr viele Schulentlassenen noch keine Lehrstellen gefunden haben, ist es besonders wichtig, daß in freier Diskussion nach neuen Berufswegen gesucht wird. Auch für die Besucher einer Berufs-, Fach- oder Oberschule ist es nützlich, rechtzeitig über die Berufsaussichten Auskunft zu erhalten. Dieses Jugendforum steht allen Jugendlichen im Alter von 14 bis etwa 25 Jahren offen. Ebenso sind natürlich Handwerksmeister und andere Unternehmer willkommen, die der Jugend Hilfe leisten können. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr abends in der Aula des Seminargebäudes.

Aus dem Polizeibericht

In der letzten Woche wurden angezeigt: Führer eines Kraftfahrzeugs in betrunkenem Zustand (1 Person), falsche Namensangabe (1 Person), Nichtbeachten der Straßenverkehrsordnung (24 Personen), Abhalten einer Tanzbelustigung ohne behördliche Genehmigung (1 Person).

Ein 36-jähriger Münchener Kraftfahrer versuchte einen anderen Kraftfahrer zu erspressen, indem er behauptete, mit seinem Fahrzeug einen Zusammenstoß gehabt zu haben, bei dem er sich schwere Verletzungen zugezogen hätte.

Am Hohen Rain fuhr ein Pkw. in der Nacht vom 11./12. Okt. auf einen vorschriftsmäßig beleuchteten Lkw. auf. Der Pkw. wurde stark beschädigt und der Fahrer, der in betrunkenem Zustand war, verletzt.

Wieder Falschgeld. Weil sie Falschgeld, falsche Zucker- und Buttermarken in Verkehr gebracht hatten, wurden 4 Personen und weil sie Papier zur Herstellung der Marken geliefert hatte, wurde 1 Person festgenommen.

Am Montag morgen 4 Uhr wurde beim Lind-scharken ein Einbruchversuch gemacht. Durch Geräusche wurden die Anwohner aufmerksam. Die sofort herbeigerufene Polizei konnte einen der Einbrecher, die es auf Geflügel abgesehen hatten, festnehmen. Es ist zu hoffen, daß dadurch auch weitere Beteiligte auffindig gemacht werden. Auf die Polizei wurden drei Schüsse abgegeben.

Stundung der Abgabe zur Soforthilfe

Die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe teilt mit:

Die gewerbliche Wirtschaft befindet sich heute zum Teil in erheblichen Liquiditätsschwierigkeiten. Angesichts der Höhe der Soforthilfeabgabe, deren erste Rate am 20. d. M. fällig ist, ist vorzusehen, daß viele Betriebe gezwungen sein werden, bei den Finanzämtern Stundungsanträge zu stellen. Für die auf die Stundung angewiesenen Betriebe wird es zur Begründung ihrer Anträge besonders wichtig sein, eine möglichst zeitnahe Übersicht über ihre Liquidität zu geben. Wir sind in der Lage, die erforderlichen Auskünfte und Ratschläge besonders für die Aufstellung dieses Finanzstatus zu geben und empfehlen, dies hierwegen mit uns in Verbindung zu setzen.

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammern hat der Herr Bundesminister der Finanzen folgende Regelung über die Zahlung des am 20. Oktober 1949 fälligen Teilbetrages der Soforthilfeabgabe getroffen:

Die Herren Finanzminister der Länder werden gebeten, die Finanzämter anzuweisen, von der Verfügung irgendwelcher Nachteile, die durch die nicht fristgerechte Abgabe der Vermögensanmeldung und Zahlung am 20. Oktober 1949 entstehen können, abzusehen, falls Anmeldung und Zahlung bis zum 31. Oktober 1949 erfolgen. Ausgenommen hiervon sind diejenigen Fälle, in denen Amnestie gemäß § 18 Abs. 4 begehrt wird. In diesen Fällen ist die Anmeldung bis zum 20. Oktober 1949 abzugeben.

Skiklub Ettlingen

Zu der am Samstag, 22. Okt., um 1/9 Uhr im Gasthaus z. „Engel“ stattfindenden Ver-

Baden oder Südweststaat?

Solide Koalition erwünscht. Appell an den gesunden Sinn der badischen SPD.

Pressegespräch mit Staatspräsident Wohleb in Ettlingen

Im Anschluß an die Festkundgebung der Kolpingsfamilie Ettlingen, von der die EZ gestern berichtete, unterhielt sich Staatspräsident Wohleb mit den zahlreich erschienenen Vertretern der Presse. Bei dieser Gelegenheit hörte der Staatspräsident erstmals etwas von der Umfrage einer Karlsruher Zeitung in den Straßen der früheren badischen Landeshauptstadt. Von über 1000 Passanten wünschten 667 die Wiederherstellung des Landes Baden, 303 die Bildung des Südweststaats, während 70 Personen sich der Stellungnahme enthielten.

daß Südbaden kein Verständnis habe. Wenn einmal ein Zug zu früh angekommen sei, so sei es ja keine Schande, aus solchen Anfangsschwierigkeiten zu lernen. Auch der „Franzosenreck“ sei nicht mehr wirksam, weil keine Veränderung der Besatzungszonen geplant sei. Seit der Bildung der Bundesregierung seien in Südbaden viele Erleichterungen in Kraft getreten und es bestehe jetzt bestes Einvernehmen.

Nach der Parteikonstellation im wieder-vereinigten Baden gefragt, erklärte der Staats-



Staatspräsident Wohleb wird vor der Ettlinger Stadthalle von Rektor Kaiser (Kolpingshaus Karlsruhe) und Vorstandsmitglied H. Rabold (Kolpingsfamilie Ettlingen) empfangen. Foto: K. F. Schade

Bei dieser unvorbereiteten Befragung sprach sich also 68,8% für Baden, nur 31,2% für den Südweststaat aus.

Der südbadische Staatspräsident erklärte, daß in frühestens einer Woche seine Antwort auf die Briefe der Regierungen von Stuttgart und Tübingen zu erwarten sei. Er sei äußerst verwundert, daß von dort eine Alternativfrage nicht mehr für möglich gehalten werde. Auch bei einer Wahl müsse ja der Bürger zwischen mehreren Parteien unterscheiden. Bei Volksabstimmungen in der Schweiz gebe es noch heute Alternativfragen und auch in der Weimarer Republik habe 1923 eine Abstimmung über ein Enweder-Oder stattgefunden. Er zweifle nicht daran, daß jeder eine solche Fragestellung verstehen könne, auch der Württemberger. Mehrere Abstimmungen nacheinander müßten schon aus Kostengründen vermieden werden.

Im wiederhergestellten Baden solle Karlsruhe die Landeshauptstadt sein, aber die Verwaltung müsse dezentralisiert werden, so daß z. B. 5 Landeskommisariate entstehen.

Auf die Frage nach der Haltung der Vertriebenen bei dieser Entscheidung sagte Staatspräsident Wohleb, daß sie selbstverständlich abstimmungsberechtigt seien. Die bis vor einigen Wochen sehr einseitigen Veröffentlichungen der Presse hätten den Flüchtlingen noch kein richtiges Bild gegeben. Die Unterbringung der Transporte in Südbaden erfolge ordnungsgemäß, es stimme also keineswegs,

präsident, daß eine solide Koalition wie früher wünschenswert sei. Wenn man nicht künstliche Gegensätze hineinbringt, seien wir ja ein Volk des Ausgleichs und deshalb hoffe er auch auf den gesunden Sinn der badischen SPD.

Die durch die Besetzung entstandenen Staatsschulden seien bald abgetragen, da jetzt der Finanzausgleich mit dem Bund in Kraft tritt.

Wenn jetzt in Freiburg der Landesverein „Badische Heimat“ wieder gegründet werde, so müßten sich dabei die badischen Kräfte entsprechend regen.

Dieses Ettlinger Interview von Staatspräsident Wohleb kann zweifellos dazu beitragen, manche in der letzten Zeit verbreiteten Irrtümer zu beseitigen. Es ist aber vor allem geeignet, den unvermeidlichen weiteren Erörterungen über die Zukunft unserer Heimat einen versöhnlichen Geist zu geben und Parteunterschiede zurücktreten zu lassen. Nur wenn jedem Mitbürger Gelegenheit gegeben wird, das Für und Wider zu prüfen, so kann die Abstimmung die wirkliche Volksmeinung zum Ausdruck bringen. Nachdem die EZ am 14. Oktober den vollen Wortlaut des Briefes von Ministerpräsident Dr. Maier und die Stellungnahme von Staatspräsident Dr. Müller mitteilen konnte, sind nun durch das Interview mit Staatspräsident Wohleb auch einige der für die Selbständigkeit Badens sprechenden Gründe dargelegt.

Geburtstag

Heute wird unser Mitbürger Florian Frank, Pulvergartenstr. 4, 84 Jahre alt. Dem treuen Leser der Heimatzeitung, unsere herzlichsten Glückwünsche!

Vom Jubiläum der Kolpingsfamilie

Unter zahlreicher Teilnahme der Mitglieder fand Montag früh ein Seelenamt für die verstorbenen Kolpingsöhne in der St. Martinskirche statt. — Unter den Ehrengästen am Sonntag nachmittag befanden sich auch der Vorsitzende der CDU, Nordbadens, Bürgermeister Heurich (Karlsruhe) und der Vizepräsident der Handwerkskammer, Bäckermeister Leppert (Karlsruhe).

Bilder vom 90jährigen Stiftungsfest der Kolpingsfamilie Ettlingen

Leica-Fotos: K. F. Schade



Fahnen-Einzug in die Stadthalle



Totenchorung am Gefallenen-Denkmal beim Rathaus



Die Schuhmachergruppe trägt die Büste Adolf Kolpings dem Festzug voran

Aus dem Albgau
Ettlingenweiler berichtet

Ettlingenweiler. Die Wohnungsnot ist, nachdem die Ernährungsnotlage einigermaßen beseitigt ist, in den Vordergrund getreten. In fast allen Städten und Gemeinden hat das kirchliche Werk der „Neuen Heimat“ Fuß gefaßt und durch Schaffung von Siedlungen und sonstigen Wohnungen einen guten Ruf erlangt. Auf sozialer Grundlage, unterstützt durch die Caritas, ist es schon in vielen Orten gelungen, der Wohnungsnot Abhilfe zu schaffen. Auch in unserer Gemeinde will man der „Neuen Heimat“, die zur größten Baugesellschaft wurde, Interesse schenken. In einer Vortragsversammlung hat am Montagabend im Saal zum „Adler“ der Vorsitzende der „Neuen Heimat“ im Landkreis Karlsruhe über Sinn und Zweck der „Neuen Heimat“ referiert.

Im Saal zum „Adler“ wurden am Sonntag in einer großen Radiogeräte-Ausstellung schöne und luxuriöse Markengeräte gezeigt und fanden auch reges Interesse. Die Ausstellung war sehr gut besucht.

Nachrichten aus Spejßart

Einbrecher am Werk

Spejßart. Schon mehrere Wochen macht eine Diebesbande alles unsicher. Nachdem innen schon Fahrräder, Konservenbüchsen usw. in die Hände gefallen sind, versuchten sie in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ihr leichtsinniges Handwerk bei Emil Mai, Brunnenstraße. Diesmal waren Schweine das Ziel. Im letzten Augenblick wurden die Diebe gehindert. Vorsicht ist die Parole. In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurde bei der Witwe Müller eingebrochen, aber die Bewohner erwachten.

Spejßart. Die Kapelle des Musikvereins Frohsinn hatte sich am Samstagabend im „Strauß“ versammelt um mit ihrem Dirigent Schäfer ein Gläsern Bier zu trinken, wobei das Konzert vom Sonntag teilweise wiedergegeben wurde.

In der gestrigen Feuerwehrrunde war die Motorspritze Gegenstand der Übung. Kommandant Häfner forderte die Feuerwehrlente zum Gruppenführerlehrgang auf. Ein Kamerad hat sich bereits gemeldet.

Am Sonntag nachmittag kamen im alten Schulhaus Frauen und Mädchen von Spejßart zusammen, um die weltliche Feier der Glockenweihe (welche wahrscheinlich am 30. Okt. stattfindet) vorzubereiten. Ein Hauptpunkt war die Lokalfrage, noch ist nicht alles klar entschieden worden.

Sport-Nachrichten der EZ

Kreisklasse A, Staffel 1

Table with 3 columns: Team names (Linkenheim, Spöck, Wöschbach, etc.), scores, and opponents.

Kreisklasse B, Staffel 1

Table with 3 columns: Team names (Bretten, Bauerbach, Kürnbach, etc.), scores, and opponents.

Bezirksklasse, Staffel 1

Table with 3 columns: Team names (Eggenstein, Südern Karlsruhe, Forst, etc.), scores, and opponents.

Staffel 2

Table with 3 columns: Team names (Ispringen, Durlach-Aue), scores, and opponents.

Table with 3 columns: Locations (Dillstein, Königsbach, Söllingen), scores, and opponents.

Spessart. Zum 4. Verbandsspiel war Neuburgweiler a. Rh. auf unserm Platz angetreten. In überzeugender Weise gelang es den Platzherren in der Vorrunde den ersten Sieg zu erringen. I. Mannschaften Spessart-Neuburgweiler 2:0, II. Mannschaften 3:2. Unsere Jugend gastierte in Reichenbach und mußte eine 0:5-Niederlage nach Hause nehmen.

TSpV. Oberweiler — FV. Ettlingenweiler 1:2

Der Fußballverein weilt in Oberweiler, nicht wie irrtilmlicher Weise berichtet, in Malsch. Daß in Oberweiler die Trauben etwas hochhingen, weiß die Elf aus Ettlingenweiler. Aber dennoch: in einem Spiel das hart auf hart ging, gelangte Ettlingenweiler durch Eigenzucht des linken Verteidigers aus Oberweiler in Führung und konnte dieses Resultat über die Halbzeit halten. Die technische Überlegenheit der Gäste wurde von Oberweiler mit unschöner Härte zerstört, bis Ettlingenweiler noch einen weiteren Treffer buchen konnte und somit das Spielgeschehen diktierte. Doch Oberweiler gab keine Lücke im Einsatz und war für seine Mühe durch Günther erfolgreich, und bei diesem Stand blieb es. Der Schiedsrichter hätte bei der großen Stärke etwas besser durchgreifen müssen. — II. Mannschaften 0:3 für Ettlingenweiler. — Jgd. FV. Ettlingen — Jgd. FV. Ettlingenweiler 1:1.

TV. Ettlingenweiler — PolSpV. Karlsruhe 7:9

Der Turnverein Ettlingenweiler hatte die Polizei-Sportgem. Karlsruhe zu Gast. In ausgeglichenerm Spiel, das sich beide Mannschaften lieferten, hatten die Polizisten etwas mehr Glück. Mit 7:9 Toren trennten sich die Mannschaften.

Wetterbericht

Wetterlage: Das seit mehreren Tagen mit seinem Zentrum bei Island festliegende Tiefdruckgebiet führt immer wieder neue Randstörungen vom Atlantik gegen das europäische Festland. Nachdem diese seither nur Westeuropa beeinflusst haben, greifen sie nunmehr auch auf Mitteleuropa über.

Nordbaden: Am Dienstag bei wechselnder Bewölkung örtliche Schauer, am Mittwoch zum Teil stark bewölkt und zeitweise Regen. Höchsttemperaturen 13 bis 17 Grad, Tiefsttemperaturen 6 bis 11 Grad. Mäßige, zeitweise frische südwestliche Winde.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): 8°

Zürcher Notenfremverkehrskurse

Table with 4 columns: Location (London, New York, Paris, etc.), current rate, and previous rate.

Berlin, 17. 10. Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 5.80 — 6.— (Ost).

ETTLINGER ZEITUNG

Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlich unter General-Lizenz Nr. 3. Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen. Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstraße 30, Ruf 712.

„Wer Sorgen hat, hat auch Likör“
In Schweden ist das nicht so einfach — Jedes Gläschen wird registriert — St. Bürokratismus feiert Triumphe

In diesem Jahr wird in Schweden ein eigenartiges Jubiläum gefeiert. Vielleicht ist der Ausdruck „gefeiert“ nicht ganz am Platze, denn es handelt sich um einen Anlaß, der mehr der Wiederkehr eines Todestages gleicht. Vor 25 Jahren geschah es nämlich, daß die Schweden einen Teil ihrer bürgerlichen Freiheitsrechte einbüßten — das Recht, so viel oder so wenig Alkohol zu trinken, wie es Jeder für richtig hält.

Seit 25 Jahren beugen sich alle Schweden mit mehr oder weniger Begeisterung der Diktatur des Alkoholgesetzes, das zwar gut gemeint war, sicherlich auch seine guten Seiten hat, im Grunde genommen aber eines freien demokratischen Volkes unwürdig ist. Aber diese Diktatur ist so fest verankert, daß sie bereits zur Tradition und damit unaustrotzbar wurde.

Enthaltsamkeit ist das Vergnügen...

Früher galt im Norden ein Glas Schnaps während der langen Winternachmittage und Abende als ein unentbehrliches Belegungsmittel. Man versetzte sich aufs Land, in die Einöde, wo es im Winter erst gegen 11 Uhr allmählich hell wird und wo um 14 Uhr bereits wieder die Nacht beginnt; wo kein Kino, kein Verein, keine Bibliothek Ablenkung bietet. Da suchte man die einzige Zerstreuung beim Glase. Wein war hier nie ein gangbares Getränk für die breite Masse, Bier galt als zu schwach, aber die Kartoffel konnte man destillieren! So sah es in den zwanziger Jahren aus, als der schwedische Arzt Ivar Bratt zur Besserung der auf diesem Boden gewachsenen sozialen Zustände ein System der Alkoholationierung vorschlug und dieses mit Hilfe einer starken Gruppe von Alkoholgegnern im schwedischen Reichstag durchsetzen konnte. Im Jahre 1924 trat es in Kraft. Der Alkoholgehalt sank von 7,6 Liter pro Person auf 4 Liter, Moral und Enthaltsamkeit hatten gesiegt.

Frauen kriegen nur die Hälfte

Bratt ist wahrscheinlich der von seinen Landsleuten bestgehaltene Mann. Sein System sieht vor, daß erwachsene Personen Rationierungsbücher erhalten können, die ihnen das Recht zum Bezug eines bestimmten Quantum alkoholischer Getränke pro Monat geben. Zur Zeit sind von fast zwei Millionen „Motbocker“ ausgestellt, woraus hervorgeht, daß weitaus nicht allen erwachsenen Schweden — das Land hat 7 Millionen Einwohner — gestattet wird, Alkohol zu sich zu nehmen. Auch die Rationen sind höchst verschieden. Sozial höhergestellte Personen — es widerstrebt einem, so etwas zu schreiben — erhalten höhere Rationen, Frauen bekommen prinzipiell nur die Hälfte. Gegen Vorweisung seines „Motbocker“ kann man bei den staatlichen Ausschankstellen seine Ration beziehen; dabei wird der Bezug in das Buch eingetragen, als handle es sich um eine Abhebung vom Bankkonto. Was das an Arbeit und unnützem Zeitaufwand kostet, ist nicht auszurechnen. Die Leute stehen regelrecht Schlange vor den Lokalen des „Monopol“.

Natürlich kann man auch im Restaurant Alkohol bestellen, sogar ohne irgendwelche Coupons. Ein gewisses Quantum ist frei erhältlich, es entspricht etwa einem normalen Whisky, aber man bekommt es nicht auf einmal serviert, sondern in zwei Gläsern. Man darf den Inhalt zusammengießen in ein Glas, aber man darf den Kellner nicht bitten, das zu tun. Auch gegen ein fürstliches Trinkgeld wird kein schwedischer Kellner diesen fürchterlichen Verstoß gegen das Alkoholgesetz wagen. Das hieße die Gäste zur Trunksucht verleiten.

„Noch einen“ — mit grünen Erbsen

Trotz alledem kann man aber praktisch auch in Schweden solange trinken, bis man genug hat, aber... zu jedem Getränk muß man mindestens für zwei Kronen zu essen bestellen. Nicht, um die Restaurateure zu bereichern — das ist eine Begleiterscheinung — aber weil man auf diese Weise dem unmaßigen Trinken doch Grenzen setzen konnte. Es gibt in Stockholm Lokale, wo man stillschweigend „noch einen“ bestellen kann und ebenso stillschweigend mit dem „noch einen“ einen Teller gekochter grüner Erbsen serviert bekommt. Ganz selbstverständlich würde man sich der allgemeinen Heiterkeit aussetzen, wollte man diesen Teller auch nur berühren. Diese Erbsen ist man weder mit dem Messer noch mit der Gabel. Ein Besteck ist in der Regel gar nicht dabei. Dagegen wird das Schaugericht bei der nächsten Bestellung auf „noch einen“ lautlos und höflich wieder abserviert und kommt mit der neuen Runde abermals auf den Tisch.

gend „noch einen“ bestellen kann und ebenso stillschweigend mit dem „noch einen“ einen Teller gekochter grüner Erbsen serviert bekommt. Ganz selbstverständlich würde man sich der allgemeinen Heiterkeit aussetzen, wollte man diesen Teller auch nur berühren. Diese Erbsen ist man weder mit dem Messer noch mit der Gabel. Ein Besteck ist in der Regel gar nicht dabei. Dagegen wird das Schaugericht bei der nächsten Bestellung auf „noch einen“ lautlos und höflich wieder abserviert und kommt mit der neuen Runde abermals auf den Tisch.

Die Sache mit den Stahlkugeln

Es geht das Gerücht, daß ein findiger Restaurateur sich aus einer Kugellagerfabrik jene Stahlkugeln beschafft hat, die wegen Ungenauigkeit als Ausschuß fortgeworfen werden sollten. Er ließ sie mit grüner Farbe überziehen und servierte sie seinen Gästen seit Jahren in einer kleinen Sauce. Niemand soll ein Gast auf den Gedanken gekommen sein, diese haltbaren Erbsen zu versuchen. Der Besitzer des Grandhotels kann jedenfalls von Glück reden, daß er diese Methode nicht anwandte, denn ein paar Amerikaner, die kürzlich unwissend und durstig in der Bar saßen, sollen diese Erbsen als ähnliche Beigabe wie Chips, Kaffeebohnen usw. betrachtet und mit den Finger gegessen haben, wie man all die kleinen Zugaben eben an der Bar knabbert. Sie haben die „Restriktions-Platte“ gründlich mißverstanden.

Wo man trinkt — darf man nicht singen

Im Zusammenhang mit diesen einschränkenden Vorschriften gibt es eine ganze Reihe grotesk anmutender Verbote. So ist es zum Beispiel streng verboten, zu singen, wo Alkohol ausgeschenkt wird. Die Freuden an Wein, Weiß und Gedrang muß sich der Schwede also einzeln zu Gemüte führen. Ein Barsänger hat in Schweden keine Chancen. Während man sich die Alkoholationierung und alle die daraus resultierenden Begleiterscheinungen zur Not erklären kann, ist dieses Verbot aber vollkommen unerklärlich. Wahrscheinlich weiß nicht einmal die über seine Einhaltung wachende Polizei, warum das Singen beim Alkohol verboten ist. So schlechte Sänger sind die Schweden nämlich gar nicht!

Die Kehrseite der Medaille

Außer diesen amüsanten Zügen hat das schwedische „Motbock“-System auch sehr ernste Schattenseiten. Jedes Verbot führt unwillkürlich zu Übertretungen. Den Alkoholrestriktionen ein Schnippchen zu schlagen, gehört deswegen zum guten Ton aller Gesellschaftskreise. Es gibt geschmuggeltes Spirit, schwarz gebranntes Fusel, gesundheitschädigende Destillate aller Art, und natürliche Folge alkoholische Ausschreitungen nach Alkoholgenuß bis zum Exzeß. Wenn die Schweden dem heimatischen Gängelband entzinnen können, dann stürzen sie sich sehr oft hemmungslos in das berausende Abenteuer des unbeschränkten Alkoholgenusses. Die Südschweden haben das lockende Kopenhagen in Schweden. Die Göteborger sehen nach Aalborg hinüber, wo man unbegrenzt trinken kann. Die Folgen solcher internationalen Wirtschaftstouren sind für Schweden keine besondere Propaganda.

Ins Wasser Bogen nur — Attrappen!

Gegen die Tyrannie der Alkohol-Diktatur wenden sich nicht nur die Leute, die zu wenig oder gar keinen Schnaps kaufen können, sondern auch durchaus nüchterne Menschen, nur weil sie die negativen Auswirkungen objektiv beobachten. Es sind etwa zwei Jahre her, daß dazu aufgefordert wurde, die „Motbocker“ auf einem öffentlichen Platze in Stockholm als Protest gegen das unsinnige Verbot zu verbrennen. Diese revolutionäre Handlung wußte die Polizei dadurch zu verhindern, daß sie ein Verbot entdeckte, wonach das Anzünden von Feuern im Freien nicht statthaft ist. So kam es, daß die Demonstranten ihre Bücher unter großem Hallo von der Schloßbrücke ins Wasser warfen. Aber die aufgesuchten Bücher erwiesen sich als Attrappen. Um die richtigen Rationierungsbücher wäre es doch zu schade gewesen, und der Heroismus war nicht groß genug, die amtlichen „Motbocker“ wegzuworfen. Dr. Bratt's System siegte auch damals.

Advertisement for Fusariol, featuring a logo and text: 'Fusariol NASS UND TROCKEN erfolgreich!'.

Advertisement for Moxit gegen Vogeltrab, Badenia-Drogerie R. Chemnitz, Leopoldstr. Telefon 298.

Advertisement for Freiwillige Feuerwehr der Stadt Ettlingen, Wehrübung Donnerstag, den 20. Oktober, Schlusprobe. Antret. 18 Uhr am Gerätehaus. Der Kommandant.

Advertisement for Foto E. O. Drücke, auch während des Umbaus der Geschäftsräume wie bisher geöffnet.

Advertisement for Skiklub Ettlingen, Samstag, 22. Okt., 1/2 9 Uhr, Versammlung im „Engel“. Alle Skiläufer sind herzlich eingeladen.

Advertisement for Kartoffelausgabe, am Holzhof u. im Geschäft. Bestellungen werden weiter angenommen für gelbe röhrenschalige Speisekartoffel sowie ersikl. Tafelobst.

Advertisement for M. Roy, Gärtner, im Ferning — Telefon 551.

Advertisement for STELLENGESUCHE, Halbtagsstelle auf Büro von jg. Frau ges. Gt. Kenntn. in allen Büroarb. Zu erf. unter Nr. 2844 in der E.Z.

Advertisement for STELLENANGEBOTE, Solides Mädchen aus dem Albtal zu 2 Personen in kl. kath. Villenhaus gesucht. Etwas Kochkenntnisse erwünscht. Angebote unter Nr. 2839 an die Ettlinger Zeitung.

Advertisement for Wurstwaren, von bekannt guter Qualität - günstige Preise stets frisch - auch an Wiederverkäufer. ANTON SCHOBEL, Inh. Herm. Liss, Ettlingen - Hildastraße 18 - Telefon 585.

Advertisement for BEKANNTMACHUNGEN, HR. A Nr. 131. Neueintragung vom 11. 10. 1949. Gabler Textilmaschinenbau o.H.G. in Ettlingen. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. 1. 1949. Gesellschafter sind Kaufmann Fritz Gabler und Textilingenieur Willi Gabler, beide in Ettlingen.

Advertisement for BEKANNTMACHUNGEN, HR. A Nr. 69. Veränderung vom 14. 10. 1949. Maschinenfabrik Ettlingen Friedrich Pfeiffer K.-G. Hermann Josef Bayer und Robert Schmidt, beide in Ettlingen sind Gesamtprokuristen.

Advertisement for Bei Aufzucht und gegen Kümmern der Schweine hilft SuaC, Verkauft-Niederlage Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Advertisement for Eine gute Illustrierte gehört in jedes Haus, Buchdruckerei A. Graf Ettlingen, Schöllbronner Str. 5. ZU VERKAUFEN, Waschlisch mit Marmor zu verkaufen. Zu erf. unter Nr. 2830 in der E.Z.

Advertisement for Chaiselongue, gebr., zu verkaufen. Gartenstr. 15, II.

Advertisement for Radio (Saba) m. Lautsprech., reparaturbed., u. T-Träger, Stärke 16 u. 18, zu verk. Zu erf. unt. 2831 i. d. E.Z.

Advertisement for Kinderbett (Eisen) m. Matr., 22.—, zu verk. Zu erf. unter Nr. 2836 in der E.Z.

Advertisement for Küchenschrank, weiß, mod. preisw. zu verk. Drachenrebenweg 3.

Advertisement for Bauplatz, Gewinn Karlsruher Str., zu verk. Angeb. m. Preis unt. 2837 a. d. E.Z.

Advertisement for ZU KAUFEN GESUCHT, Federbett, gt. erh., z. kf. ges. Zu erf. unt. 2835 i. d. E.Z.

Advertisement for Ratten, RATTEN, RATTEN, RATTEN.

Advertisement for „Razon“, das wertvollste wird, Heilmittel für Rheuma und Gicht, Gelenksbeschwerden, Bluthochdruck, Bluthier, Bluthier, Bluthier, Bluthier.

Advertisement for Badenia-Drogerie, R. Chemnitz Leopoldstr.

Advertisement for ZU VERMIETEN, Garage auf 1. 11. zu verm. Ang. unt. Nr. 2841 a. d. E.Z.

Advertisement for Als schönes Geschenk für Geburtstag, Verlobung und Vermählung, Raumbild-Kassetten, Kostbarkeiten des Barock mit Betrachter DM 13.50 ohne Betrachter 9.—, Schöne Heimat mit Betrachter DM 13.50, Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbronnerstr. 5.